

GEOGRAPHISCH-GESCHICHTLICHE UEBERSICHT

I. DEUTSCHLAND

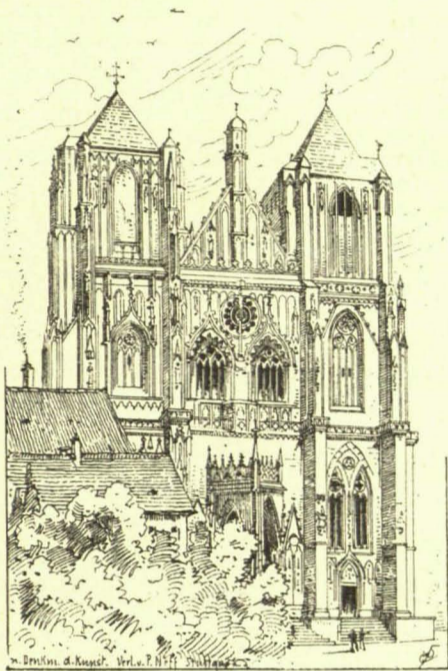


Fig. 1.

DOM ZU REGENSBURG

Nr. 1. Mainz. Der Dom (Tafel 21).

Die Anfänge des Dombaus sind in Dunkel gehüllt. Es wird nur berichtet, dass Erzbischof Willigis im Jahre 978 den Grundstein gelegt habe. Im Jahre 1009 brannten die bis dahin vollendeten Theile des Baus am Tage der Einweihung nieder. Willigis begann sofort den Wiederaufbau, starb jedoch schon im Jahre 1011, und unter seinen beiden nächsten Nachfolgern blieb der Bau liegen. Erst der dritte Nachfolger, Brado, führte ihn zu Ende. Im Jahre 1036 konnte die Einweihung stattfinden. 1081 brannte der Dom abermals nieder. Um das Jahr 1100 wurde der Neubau durch Kaiser Heinrich IV. wieder aufgenommen und nach dessen Tode (1106) von Erzbischof Adalbert I. vollendet. Abermalige Brände und Zerstörungen machten seit 1183 eine Wiederherstellung des Doms durch Erzbischof Conrad I. nöthig, welcher auch 1200 den Neubau des Westchors begann, der im Jahre 1239 geweiht wurde. Bis zum Jahre 1319 erstreckte sich die Bauthätigkeit hauptsächlich auf die Kapellenbauten. Im Jahre 1361 wurden der östliche Vierungsthurm erbaut und die beiden romanischen Treppenthürme erhöht. In die Jahre 1482—90 fällt die Erhöhung des westlichen Vierungsthurmes. Im 16. Jahrhundert gerieth die bauliche Thätigkeit am Dom ins Stocken. Das Hauptwerk des 17. Jahrhunderts war der 1682 vorgenommene Einbau der Chorabschlüsse im Westchor. In der zweiten Hälfte

des 18. Jahrhunderts suchten furchtbare Brände den Dom heim. Nach dem grossen Brande von 1767 wurde durch Neumann der westliche Vierungsthurm ausgebaut und 1774 vollendet. Bei der Beschiessung der Stadt im Jahre 1793 wurde der Dom in eine Ruine verwandelt. In den Jahren 1820—45 wurden u. A. die Dächer erneuert und die Eisenkuppel des Ostthurmes aufgestellt, worauf 1845 die Erneuerung des Westthurms folgte. Der im Jahre 1870 wegen Baufälligkeit abgebrochene östliche Vierungsthurm wurde in den Jahren 1873—75 durch Cuypers neu aufgeführt, und mit dem Ausbau der beiden östlichen Seitenthürme endigten 1879 die baulichen Herstellungen.

Nr. 2. Speyer. Dom (Tafel 62).

Die Gründung fällt in das Jahr 1030, die Krypta wurde 1039, das Hauptgebäude 1061 geweiht. 1137, 1159, 1289, 1450 wurde der Dom von Bränden heimgesucht und im Jahre 1689 durch die Franzosen abermals in Brand gesteckt. Von da ab blieb er fast ein Jahrhundert als Ruine liegen, bis er 1772 wieder hergestellt wurde.

Nr. 3. Worms. Der Dom St. Peter (Tafel 1) ist ein aus rothem Sandstein und gelblichem Kalkstein aufgeführter Bau des romanischen Stils. Die Baugeschichte beginnt mit Bischof Burkard (1000—1025), der den Bau unvollendet zurückliess. Das 11. Jahrhundert war demselben nicht sehr günstig, so dass